

**Interpellation Zschokke-Rapperswil-Jona (15 Mitunterzeichnende):
«St.Gallische Hochschulen: kein Vorbild in Nachhaltigkeit?»**

Bereits zum vierten Mal (2017, 2019, 2021, 2024) hat der WWF Schweiz ein Nachhaltigkeits-Rating der Schweizer Hochschulen veröffentlicht (Sustainability at Swiss Universities, WWF University Rating 2024). Dabei wurden, bis auf eine, alle anerkannten Universitäten, Fachhochschulen und die acht grössten Pädagogischen Hochschulen analysiert.

In Zusammenarbeit mit der econcept AG wurden elf Kriterien in den Bereichen Strategie, Prozesse, Organisation, Output und Stakeholder untersucht. Dabei wurde berücksichtigt, dass die verschiedenen Hochschulen zum Teil sehr unterschiedliche Voraussetzungen haben und bezüglich Nachhaltigkeit nicht direkt miteinander verglichen werden können. Das Rating kann aber als Standortbestimmung der einzelnen Institutionen auf dem Weg zur optimal nachhaltigen Hochschule gelesen werden. Trotz Fortschritten in einigen Teilbereichen, ist das Potenzial zur nachhaltigen Entwicklung bei weitem nicht ausgeschöpft.

In den Ergebnissen der Gesamtbewertung (Overall Rating Results, Seite 7) sticht ins Auge, dass keine der St.Gallischen Hochschulen ambitionierte oder gar visionäre Ziele verfolgt. Während sich die Universität St.Gallen (HSG) im oberen Mittelfeld bewegt, werden die Pädagogische Hochschule (PHSG) und die Ostschweizer Fachhochschule (OST) unterdurchschnittlich bewertet.

Insbesondere das Abschneiden der OST als Schlusslicht aller Fachhochschulen erstaunt. Denn seit vielen Jahren befasst sich die OST mit den klimarelevanten Themen und hat sich mit seinen Instituten an den Standorten Rapperswil und Buchs (IBU, ILF, IRAP, SPF, IET, UMTEC, IES) zu einem einzigartigen Kompetenzzentrum in den Bereichen nachhaltige Konstruktion, Landschaftsentwicklung, Ökologie, umweltschonende Siedlungsplanung und Mobilität, Erneuerbare Energie, Umwelttechnologie und -bildung entwickelt. Um der Klimakrise und der Anpassung an den Klimawandel ganzheitlich zu begegnen, wurde der «Klimacluster» ins Leben gerufen. Dadurch soll der Wissenstransfer fachübergreifend zwischen Forschung und Lehre, hin zur Industrie und zum Gewerbe bis zur Politik und Verwaltung gewährleistet werden. Das schlechte Abschneiden der OST liegt daher eher nicht bei den vielen engagierten Mitarbeitenden in Forschung und Lehre.

Ich bitte die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Weshalb erzielen die Hochschulen aus dem Kanton St.Gallen im schweizweiten Vergleich eher unterdurchschnittliche Ergebnisse? Gibt es dafür eine Erklärung?
2. Nimmt das Rektorat der OST die Verantwortung für die klimarelevanten Themen zu wenig wahr?
3. Die OST hat einen Nachhaltigkeitsbeauftragten. Verfügt diese Stelle in Anbetracht der Grösse der Schule und der Komplexität der Themen über genügend Ressourcen?
4. Was gedenkt die Regierung konkret zu unternehmen, um die Performance der Hochschulen bezüglich Nachhaltigkeit zu verbessern?»

3. Dezember 2024

Zschokke-Rapperswil-Jona

Akeret-St.Gallen, Angehrn-St.Gallen, Bisig-Rapperswil-Jona, Bosshard-St.Gallen, Casado-Schneider-Flawil, Gschwend-Altstätten, Hauser-Sargans, Helbling-Rapperswil-Jona, Hüppi-Gommiswald, Jans-St.Gallen, Mattle-Altstätten, Noger-Engeler-Häggenschwil, Sarbach-Wil, Thür Wenger-Rorschach, Wyss-Vilters-Wangs